

İnci Dirim

## „Musik im Dschungel“ – „Kaplan gül yiyor“

### ELA – Erfassung früher türkisch-deutscher Literalität<sup>1</sup>



Romanelli / de Beer 1995

Kinder, die mit zwei oder mehreren Sprachen aufwachsen, entwickeln in diesen Sprachen Fantasie, Kreativität und Ausdrucksfähigkeiten. Diese Fähigkeiten können als frühe Formen von Literalität verstanden werden. Unter Literalität können auf der einen Seite die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten betrachtet werden, die Kindern zur Verfügung stehen. Auf der anderen Seite kann der Begriff auch „Literarizität“ (erste literarische Fähigkeiten) umfassen. Genau dieser Zusammenhang wird mit dem

Sprachdiagnoseverfahren „ELA – Erfassung früher türkischer deutscher Literalität“ in den Blick genommen. Es geht darum, auf der Primarstufe zu erfassen, welche literalen bzw. literarischen Fähigkeiten in kindlichen Schreibproben im Türkischen und im Deutschen zum Vorschein kommen und wie diese im Sinne von Entwicklungspotenzialen interpretiert werden können. Weitergehend bietet das Verfahren Erkenntnisse zum kindlichen Schreiben, die für die schriftsprachliche Förderung der Kinder in beiden Sprachen genutzt werden können.

Das Diagnoseverfahren ELA lässt sich in die qualitative Förderdiagnostik einordnen und folgt der Tradition Hans H. Reichs (1939-2019), das sprachliche Wissen und Können von Kindern diagnostisch verstehend und ressourcenorientiert zu betrachten. Ein Vorbild für die Entwicklung von ELA war das recht bekannte Diagnoseverfahren HAVAS-5 (Reich/Roth 2004); allerdings geht es bei ELA nicht so sehr darum allgemeinsprachliche oder bildungssprachliche Kompetenzen zu diagnostizieren, sondern eher darum, kreative und literarische Ausdrucksmöglichkeiten zu erkennen.

Diagnostisch neu ist in der Analyse von ELA-Schreibproben u.a.:

- **Das Verständnis von Literalität:** Das Instrument orientiert sich am Literalitätsbegriff nach Riedner und Dobstadt (2016), der die Kreativität des Schreibens in den Mittelpunkt stellt. Demnach sind Sprachen ständig im Fluss und befinden sich in Veränderung, sind nie abschließbar, auch nicht auf der Ebene von Äußerungen. So folgt die Bewertung der ELA-Schreibproben nicht standardsprachlichen Normen wie „vollständiger Satz“, sondern der gesamten Breite von sprachlichen Gestaltungsmöglichkeiten. Das heißt, dass es genauso interessant sein kann, wenn ein Kind beispielsweise in einer Schreibprobe nur ein paar Wörter schreibt und diese auf eine bestimmte Art und Weise graphisch anordnet, wie wenn es einen längeren zusammenhängenden Textabschnitt verfasst.
- **Die Orientierung am Begriff „Sprachigkeit“ und am Sprachkontakt:** ELA geht davon aus, dass im Fall von Zwei- und Mehrsprachigkeit die Sprachen zusammengehören, ineinander übergehen und es nicht immer Sinn ergibt, sie (trennscharf) unterscheiden zu wollen (vgl. Dorostkar 2014).

<sup>1</sup> Das Diagnoseverfahren ELA wurde 2020-2021 an der Universität Wien in einem von der Freudenberg Stiftung (<https://www.freudenbergstiftung.de/de/>) geförderten Forschungsprojekt in Kooperation mit der Universität Hamburg entwickelt. Projektleiterinnen waren Univ.-Prof. Dr. İnci Dirim (Universität Wien) und Prof. Dr. Drorit Lengyel (Universität Hamburg). Das Projektteam bestand aus Berrak Atmaca (Univ. Wien), Özlem Demir (Universität Wien), M. Onur Şentepe (Universität Wien) und Aybike Savaş (Universität Hamburg).

Das heißt, dass die Sprachen der Kinder einander beeinflussen und sie mitunter neue hybride Formen und Ausdrucksweisen entwickeln, die es zu verstehen und wertzuschätzen gilt. Zugleich muss darauf geachtet werden, dass die Schüler/innen Sprachkontaktphänomene und die Einzelsprachen voneinander unterscheiden können, was eine Aufgabe der Förderung wäre. Generell gibt die Forschung noch wenig Auskunft darüber, welche Sprachkontaktphänomene als neue Kreation verstanden werden können und welche als Spracherwerbsphänomen betrachtet werden sollten. ELA unternimmt in diesem Feld einen ersten diagnostischen Schritt.

- **Die Analyse sprachlicher Variation:** Über Sprachkontaktphänomene hinaus bewegen sich zwei- und mehrsprachig aufwachsende Kinder in der Variation der einzelnen Sprachen, die aus dialektalen, soziolektalen, standardsprachlichen und weiteren Phänomenen bestehen kann. ELA bietet die Möglichkeit diese Phänomene zu registrieren und einzuordnen. Diese Variation wird als Fundus für die Entwicklung einer vielfältigen und kreativen Literalität verstanden.
- **Die Orientierung am Begriff der „Aktivität“:** Anstelle von Kompetenz steht im Verfahren ELA die Vorstellung der Aktivität im Vordergrund, weil mit den Schreibproben eine Momentaufnahme der Literalität und Kreativität der Kinder eingefangen wird. Die Perspektive der Aktivität wurde dem konversationsanalytischen Paradigma entlehnt (vgl. Auer 1999) und verweist darauf, dass das Schreiben der Kinder als Suche nach adäquaten Formulierungen im Moment des Schreibens zu betrachten ist und damit einen spezifischen Ausschnitt ihres sprachlichen Wissens und Könnens darstellt.

Die **Durchführung** von ELA beginnt damit, dass Kindern das Situationsbild einer fantastischen Szene aus einem Wald vorgelegt wird, in der ein Affe inmitten von anderen Tieren Geige spielt (Romanelli / de Beer 1995). Der Schreibprozess wird mit einem türkischen oder deutschen mündlichen Impuls initiiert, mit dem die Kinder beginnen eine Geschichte über die Szene zu formulieren. Erfahrungsgemäß ist es sinnvoll, zwischen der Erhebung der türkischen und der deutschen Schreibproben ein paar Tage Zeit vergehen zu lassen, um die Kinder erneut zu motivieren, zu demselben Bild zu schreiben. Die Erhebungen sind zwar nach Sprache getrennt, aber nicht der Auswertungsbogen. Für beide Sprachen wird derselbe Bogen verwendet, dessen Auswertungskriterien sich nur im Aspekt der Stilmittel unterscheiden und der sehr verschiedenen Stilistik in den Sprachen Deutsch und Türkisch gerecht werden. Die Auswertung folgt Kriterien, die nach lexikalischen, morphologischen und textuellen Aktivitäten ausdifferenziert ist. Im Zuge der Auswertung findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit der kindlichen Kreativität und Sprachlichkeit statt.

Ausführliche Auswertungshinweise sowie das gesamte weitere Material des Instruments stehen zum freien Download unter dem folgenden Link zur Verfügung:

<https://phaidra.univie.ac.at/view/o:1433470>

ELA ist für Schüler/innen der Primarstufe empfohlen, die bereits kurze Texte verfassen können. Das Verfahren ist für Lehrkräfte des Deutsch- und des Türkischunterrichts geeignet und kann für die Kooperation zwischen diesen Fächern eingesetzt werden.

#### Zitierte Literatur:

- Auer, P. (1999): Sprachliche Interaktion. Eine Einführung anhand von 22 Klassikern. Tübingen: Max Niemeyer.

- Dorostkar, Niku (2014): (Mehr-)Sprachigkeit und Lingualismus. Die diskursive Konstruktion von Sprache im Kontext nationaler und supranationaler Sprachenpolitik am Beispiel Österreichs. Göttingen (V&R unipress).
- Reich, H.H. & Roth, H.-J. (2004): Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstands Fünfjähriger - HAVAS 5. Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg.
- Riedner, R./Dobstadt, M. (2016): „Winks upon winks upon winks“ – Plädoyer für eine literarische Perspektive auf Sprache und Kultur im Kontext von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 42 (2016), S. 39–61.
- Romanelli, S. / De Beer, H. (1995): Kleiner Dodo, was spielst du? Zürich (NordSüd).